

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 15 / Dez. 2013



Bahnhofsvorplatz überzeugt Jury beim Staatspreis für Baukultur

Das einstige Sorgenkind in Radebeul-Ost hat eine Anerkennung für den Umbau zum Stadtteilzentrum erhalten

■ Der Bahnhofsvorplatz ist das Herzstück des Sanierungsgebietes Radebeul-Ost. Seit Ende des Sommers ist er endgültig fertig gestellt und begeistert Einwohner wie Gäste. Ankommende Zugreisende werden in einem freundlichen und lebendigen Umfeld empfangen, die Einheimischen genießen die kurzen Wege für ihre Besorgungen. Immer wieder fallen Sätze wie „Das ist ja gar nicht wieder zu erkennen“ oder „Es ist toll geworden“.

Und genau so empfinden es auch die Menschen im Sanierungsgebiet. Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen und Kulturangebote finden sich zuhauf auf kleinstem Raum –

der Stadtteil entwickelt sich nach jahrelangem Aschenbrödel-dasein zu einem lebenswerten und lebendigen Bereich. Auch optisch fügen sich alle Einzelmaßnahmen zu einem einheitlichen Ganzen zusammen. Im kommenden Sommer, wenn die Terrassen vor dem Kulturbahnhof bespielt werden, wird sich das Flair richtig zeigen.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Sanierungsgebietes in diesem Jahr konnte aber nicht nur die Fertigstellung des Bahnhofsumfeldes gefeiert werden. Sozusagen als Sahnehäubchen obendrauf gab es einen der wichtigsten sächsischen Baupreise. Am 20. September nahm Oberbürgermeister Bert Wendsche die Anerkennungs-urkunde des Sächsischen Staatspreises für Baukultur 2013 aus den Händen von Sachsens Innenminister Markus Ulbig entgegen.

Neben Oberbürgermeister Wendsche waren die für die städtischen Bauprojekte tätigen Pla-



Freundlicher Empfang: Blick auf den neuen Bahnhofsvorplatz

ner (Kokenge & Ritter Dresden, IPRO Dresden, Kretschmar + Dr. Borchers Dresden) und Ausführungsfirmen (Steinsetz- und Straßenbaubetrieb Hausdorf Tauscha, Baugeschäft DIEBAU Glauchau) sowie die Bauherren, Architekten und Baufirmen der anderen neu entstandenen Bereiche zur Preisverleihung eingeladen.

Insgesamt hatte sich Radebeul mit einem Ensemble aus fünf Teilbereichen um den Preis beworben:

- Kulturbahnhof (Bildung und Freizeit)
- Bahnhofsvorplatz (Innehalten)
- Sidonienhöfe (Neuer Lebensraum)
- Geschäftshaus Sidonienstraße 1 (Versorgung und Betreuung)
- Schmalspurbahnmuseum (Geschichte und Tourismus).

(Fortsetzung auf Seite 3)

Weitere Themen

Goldene Krone bleibt
Umbau statt Abriss Seite 4

Kaditzer Straße fertig
Umbau „Scharfe Ecke“
folgt 2014 Seite 5

Tourist-Info
Rückkehr nach Ost Seite 5

Sanierungs-ABC
Erweiterung des
Sanierungsgebiets Seite 6

Leben in Ost
Bunte Welt aus Papier
und Perlen Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser, am 1. November 2003 wurde das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ förmlich festgelegt. Zehn Jahre ist das nun schon wieder her! Gemeinsam können wir eine ganze Reihe Erfolge vorweisen. Eine Vielzahl privater Gebäudesanierungen und öffentliche Bauvorhaben wurden mit Fördermitteln von Bund und Land unterstützt. Mehr als 7 Mio. Euro sind davon bisher in Radebeul-Ost verbaut.

Seit diesem Jahr ist das neue Stadtzentrum Ost fertig, lebendig und wird von allen Anwohnern und Besuchern angenommen. Sogar eine Anerkennung des Sächsischen Staatspreises für Baukultur 2013 können wir an das neu gestaltete Bahnhofsumfeld „anheften“.

Aber auch weiterhin gibt es Aufgaben im Gebiet zu bewältigen, zwei Brachflächen – Glasinvest und die Madaus-Brache – sollen hier beispielhaft genannt werden. Mit den nun eingeleiteten vorbereitenden Untersuchungen für eine westliche Erweiterung des Gebietes kommen ab 2014 noch weitere große Aufgaben auf uns zu. Eine besinnliche Adventszeit und immer ausreichend Zuversicht, Kraft und Energie für alle in 2014 anstehenden Aufgaben wünscht Ihnen

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

„Wetten, dass ...“ in Radebeul-Ost

Wette verloren, trotzdem 500 Euro gespendet

■ Rewe-Leiter Michel Reimer hatte der Stadt Radebeul 500 Euro in Aussicht gestellt, wenn sie die Stadtwette gewinnt. 50 Weihnachtsmänner sollten sich vor dem Markt versammeln und das Lied „Kling Glöckchen“ singen. Mit 15 Rauchscheibarten hat Radebeul die Wette zwar klar verloren. Michel Reimer spendet das Geld aber trotzdem: „Ich möchte damit auch zeigen, dass ich inzwischen mit ganzem Herz in Radebeul bin.“



Die 500 Euro werden im kommenden Jahr für den Tag der Generationen eingesetzt.

Gewerbeverein Radebeul-Ost will Standort stärken

■ Der Handel in Radebeul-Ost hat sich in den vergangenen Monaten stark gewandelt. Zahlreiche Geschäfte mit ganz verschiedenen Angeboten haben im Umfeld der Hauptstraße eröffnet, die nun eine echte Bummelmeile ist. Der Verein Handel und Gewerbe Radebeul-Ost will diese positive Entwicklung nutzen, um den Standort dauerhaft für den Einzelhandel zu stärken. Er strebt deshalb an, die Händler und Gewerbetreibenden als Standortgemeinschaft im Rahmen des neuen sächsischen BID-Gesetzes zu vereinen. Über eine Abgabe aller Händler sollen 50.000 Euro pro Jahr zusammenkommen, um Veranstaltungen wie „Wein auf der Hauptstraße“, den Weihnachtsmarkt oder die Kasperiade zu unterstützen.

Auf mehreren Informationsveranstaltungen wurden die Betroffenen über Vor- und Nachteile informiert. „120 Gewerbetreibende sind jetzt hier ansässig“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Dr. Roland Schreckenbach. „15 Prozent von ihnen müssen dem Vorhaben zustimmen, damit der Antrag auf den Weg gebracht werden kann.“ Das Gebiet für die Standortgemeinschaft erstreckt sich von der Sidonienstraße über die Hauptstraße bis zur Meißner Straße, eingeschlossen sind auch Teile der Bilz- und Pestalozzistraße. „Ziel ist, das BID für fünf Jahre einzurichten. Auch Oberbürgermeister Bert Wendtsche unterstützt unser Vorhaben, weil es darum geht, den Standort Radebeul-Ost als Wirtschaftsstandort zu stärken.“

Carsharing jetzt auch in Radebeul-Ost

■ Ein roter Ford steht seit dem Sommer auf dem Hinterhof der Buchbinderei & Bildereinarbeitung Kruschel an der Meißner Straße. Das an sich ist nichts Besonderes, wenn es nicht ein fremdes Auto wäre. Ein Parkplatz wird nämlich seit August vom Carsharing-Unternehmen teilAuto genutzt.

Neben dem schon längere Zeit bestehenden Standort an den Landesbühnen ist es der erste und bisher einzige Standort in Radebeul-Ost. „Wir waren zuvor selbst in der Situation, dass wir ein Mietauto brauchten“, erzählt Andreas Kruschel. Dabei sei er gefragt worden, ob er vielleicht Platz hätte für ein Fahrzeug. „TeilAuto war schon lange auf der



Suche nach einem Stellplatz in Radebeul-Ost und bei uns passt es ganz gut. In direkter Nähe zur Haltestelle der Straßenbahn ist es gut zu erreichen.“ Mitgliedern von teilAuto stehen nach Anmeldung per Telefon oder Internet verschiedene Fahrzeugmodelle zur Verfügung.

Bahnhofsvorplatz überzeugt Jury beim Staatspreis für Baukultur

Fortsetzung von Seite 1

Im Bewerbungsschreiben stellte die Stadt Radebeul heraus, was das Besondere an der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes ist: „Inhaltlicher Schwerpunkt unseres Beitrages ist die Darstellung der großen Gemeinschaftsleistung privater Investoren und der Stadt, durch die es gelungen ist, innerhalb kürzester Zeit wesentliche Defizite im Stadtzentrum Radebeul-Ost zu beheben sowie die Funktionstüchtigkeit und das städtebauliche Erscheinungsbild dieses Stadtbereiches deutlich zu verbessern.“ Weiterhin wurden der kurze und intensive Bauablauf hervorgehoben, der „allen Beteiligten viel abverlangte“. Mit der öffentlichen Diskussion im Vorfeld sei es zudem gelungen, dass sich die Bürger mit dem Großprojekt identifizieren. Das sei notwendig gewesen, um die Belastungen während der Bauphase auszuhalten. Weil die fünf Bauprojekte im Bahnhofsumfeld nur als gemeinschaftliches Ergebnis zu sehen sind, hatte sich die Stadt entschlossen, kein Einzelprojekt, sondern das Ensemble als Wettbewerbsbeitrag einzureichen.

Die Jury hat das überzeugt. Neben dem Hauptpreis wurden vier Anerkennungen vergeben, von denen eine nach Radebeul ging. Die Jury lobte die „adäquate Mischung von kulturellen Einrichtungen, Wohnungen, Arztpraxen und Einzelhandel“. Der Stadtbereich sei jetzt auch für weitere private Investitionen attraktiv. Weiter heißt es aus dem Innenministerium, die Radebeuler Bewerbung habe gezeigt, dass ein Auseinanderfallen von Gemeindestrukturen verhindert werden

kann. Der Wettbewerbsbeitrag habe voll und ganz dem Thema in diesem Jahr entsprochen: „Leben in kompakten Städten und Gemeinden – Beiträge zur Stärkung von geschlossenen und verdichteten Siedlungsstrukturen.“ Im Radebeuler Rathaus ist die Freude über den Anerkennungspreis groß. Er setzt einen besonderen Schlusspunkt unter das Bauvorhaben Bahnhofsumfeld und sorgt für eine positive öffentliche Wahrnehmung. Zugleich werden die Leistung und der Aufwand aller Beteiligten gewürdigt.

Zunächst war gar nicht klar, ob Radebeul den Intentionen der Ausschreibung überhaupt entspricht. Dann musste innerhalb kürzester Zeit entschieden werden, in welcher Form die Bewerbung erfolgt. Alle Einzelprojekte wurden schließlich auf zwei Großplakaten präsentiert. Nicht zuletzt nahm das Einholen von Zustimmungen Zeit in Anspruch. Alle Beteiligten – vom Investor bis zur Baufirma – mussten damit einverstanden sein, dass sich die Stadt um den Preis bewirbt.

„Großer Bahnhof“ zur Eröffnung



Der Bahnhofsvorplatz wurde am 5. September 2013 im Beisein von Stadtrat Dr. Schreckenbach, Stadtrat Sparbert, Oberbürgermeister Wendsche, Staatssekretär Mücke, Erster Bürgermeister Dr. Müller, Staatssekretär Dr. Wilhelm und Stadtrat Große (v.l.n.r.) feierlich eröffnet.

Neue Verkehrssituation am Bahnhof

■ Die um das ehemalige Bahnhofsgebäude führende Umfahrung ist nun schon ein paar Monate geöffnet und wird rege genutzt, um einen der angrenzenden Parkplätze zu erreichen. Leider wird die Verkehrsregelung der Einbahnstraße auch nach der Eingewöhnungsphase regelmäßig missachtet. Aufgrund ungünstiger Sichtverhältnisse an der Einmündung der westlichen Umfahrung (an der Commerzbank) ist hier nur die Einfahrt erlaubt. Die Ausfahrt erfolgt über die Straße Am Alten Güterboden. Die Einbahnstraßenregelung erhöht die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern, die die gesamte Platzfläche ohne Vorgabe von Übergangsstellen queren können. Absolut verboten ist die Durchfahrt über den Bahnhofsvorplatz. Die Platzfläche ist Teil der Gehwege und ausschließlich Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Alle Parkplätze um den Kulturbahnhof sind mit einem „P“-Schild eindeutig gekennzeichnet und stehen den Besuchern der Biblio-



thek und Volkshochschule sowie den Rewe-Kunden als Kurzzeitparkplätze zur Verfügung. Dauerparkplätze gibt es auf der Mittelstraße und im Parkhaus, hier für Rewe-Kunden sogar 1 Stunde kostenlos. Obwohl rund um den Bahnhof ausreichend Abstellmöglichkeiten zur Verfügung stehen und durch kurze Parkzeiten ständig Parkplätze wieder frei werden, fallen immer wieder Falschparker negativ auf. Besonders in der Zufahrt zum Bahnhofsvorplatz werden zumeist aus Bequemlichkeit Fußgänger und Radfahrer behindert. Wir bitten alle Verkehrsteilnehmer um gegenseitige Rücksichtnahme und die Beachtung der Verkehrs- und Parkregelungen.

Bahntunnel frei

■ Der Fußgängertunnel unter den Gleisen ist in Betrieb. Mit der Unterführung gelangen die Fußgänger komfortabel von der Gartenstraße zum Stadtteilzentrum und zurück. Aufzüge und Vorflächen sind auf beiden Seiten der Gleisanlagen fertiggestellt. Restarbeiten stehen noch auf der Südseite (an der Mittelstraße) an. Sobald die Baustellenstraße der Bahn zurückgebaut ist, soll der Fußweg von der Gartenstraße über den Parkplatz zur Unterführung fertiggestellt werden. Das wird voraussichtlich im März oder April 2014 passieren. Inzwischen sind auch die Planungen für einen überdachten Fahrradabstellplatz auf der Nordseite abgeschlossen. 100 Stellplätze sollen 2014 neben dem Tunnelzugang entstehen.

Zum Verweilen: „Datenbank“ im Rathauspark

Vier Sitzbänke rücken Radebeuler Partnerstädte mehr ins Bewusstsein

■ St. Ingbert, Obuchiw, Sierra Vista, Cananea – vier Städte, vier Länder und eine Gemeinsamkeit: alle vier Gemeinden sind Partnerstädte von Radebeul. Bisher waren diese Städtepartnerschaften im öffentlichen Raum kaum wahrzunehmen. Nur die Bergbaulore vor dem Rathaus auf der Pestalozzistraße weist auf die Partnerschaft mit St. Ingbert hin. Im geplanten Park hinter dem Rathaus, zwischen Rathaus und alter Polizeiwache, werden die vier Städtepartnerschaften künftig besser ins Bewusstsein der Radebeuler und ihrer Besucher gerückt. Die Idee dazu habe der Radebeuler Designer Matthias Kratschmer geliefert, erklärt Anja Schöniger vom Stadtplanungsamt. In enger Abstimmung mit der Städtepartnerschaftsbeauftragten der Stadt, Gulnara Gey, die den Kontakt zum Radebeuler Städtepartnerschaftskomitee und den Ansprechpartnern in den Partnerstädten hält, entwarf er die sogenannte „Datenbank“: „Uns hat zwischen vielen anderen die Idee der gestalteten Sitzbänke am besten gefallen. Dabei haben die Radebeuler eine gute Gelegenheit, etwas über ihre Partnerstädte zu erfahren.“



Von den bereits aufgestellten Bänken auf der Hauptstraße unterscheiden sie sich nur durch die Rückenlehnen. Diese werden im Rathauspark aus Glas sein. Hinter das Glas wird eine Folie geklebt, die Basisinformationen zur jeweiligen Partnerstadt enthält. Die „Datenbank“ informiert über die Lage der jeweiligen Stadt auf der Weltkugel, über die Einwohnerzahl, Besonderheiten und vieles mehr. Über einen QR-Code können Interessierte weitere Informationen abrufen. „Anders als bei den klassischen Tafeln am Ortseingang kommen hier mehr Informationen rüber“, fährt Anja Schöniger fort. „Der i-Punkt der Darstellung werden kleine plastische Details auf den Ecken der Bänke sein. In Form von Messingfiguren sollen die Besonderheiten der einzelnen Partnerstädte unterstrichen werden.“ Die Bank der mexikanischen Partnerstadt Cananea wird beispielsweise einen Sombrero erhalten, Sierra Vista (USA) bekommt einen Kolibri. „Wir denken, dass wir mit diesen Bänken alle unsere Städtepartner gleichwertig präsentieren“, so Anja Schöniger. Geplant ist, die Bänke im kommenden Jahr im Rahmen der Gestaltung des Rathausparks aufzustellen.

„Goldene Krone“ bleibt

Umbau statt Abriss

■ Der ehemalige Gasthof „Goldene Krone“, später AWD-Klubhaus, kann erhalten, saniert und für eine neue Nutzung umgebaut werden – zum Beispiel für Wohnungen. Entgegen bisherigen Annahmen, wonach das Gebäudeensemble komplett abgerissen werden muss, will der neue Eigentümer das Klubhaus erhalten. Dabei handelt es sich um die Ventar Immobilien AG, die bereits das gegenüberliegende ehemalige Laborgebäude erfolgreich saniert hat. Das Unternehmen will das traditionsreiche Gebäude sanieren und zu Eigentumswohnungen umbauen. Am 16. Oktober hat der Stadtrat bereits grünes Licht gegeben, als er der Änderung des Neuordnungskonzeptes aus dem Jahr 2011 zustimmte. Darin war für die Gewerbebrache südlich der Gartenstraße geplant, einen attraktiven Wohnstandort mit Wohngebäuden zu schaffen, verbunden mit einer Neuerschließung für den Verkehr, Stellflächen und einer Fußwegverbindung. Im damaligen Maßnahmeplan des Neuordnungskonzeptes gingen die Verantwortlichen noch von einem Abbruch aller vorhandenen Gebäude und einer Neubebauung aus.



Ab Frühjahr 2014: Rettungstreppe und Fassadenkur für Schillerschule

■ Die Sanierungs- und Brandschutzarbeiten an der Schillerschule können beginnen. Nach Angaben des Stadtbauamtes sind die finanziellen Rahmenbedingungen für die mit 802.000 Euro veranschlagten Maßnahme geklärt. 60 Prozent der Kosten trägt die Stadt, der Rest wird über die Schulbauförderung der Sächsischen Aufbaubank (SAB) abgedeckt. Eine Finanzierung über Fördermittel für Sanierungsgebiete war nicht möglich. In diesem Fall wäre der Eigenanteil der Stadt Radebeul niedriger ausgefallen. Derzeit gehen die Planungen für die zwei großen Vorhaben – Umsetzung der Brandschutzkon-

zeption (Rettungstreppe) und Fassadenerneuerung - in die Endphase. Voraussichtlich ab Frühjahr 2014 soll gebaut werden. Um die Mittel aus der Schulbauförderung zu erhalten, musste sich die Stadt verpflichten, das gesamte Bauvorhaben über zwei Jahre zu strecken. Bis 2015 werden somit am Ostgiebel an der Gellertstraße eine Rettungstreppe gebaut sowie die denkmalgeschützte Fassade erneuert. Auf der Seite zur Hauptstraße muss zudem ein Stück Außenmauerwerk trockengelegt werden, damit langfristig zusätzliche Kellerräume für die Schüler nutzbar gemacht werden können.

Geplant ist, im Untergeschoss ein Werkkabinett nachzurüsten. Mit der Rettungstreppe setzt die Stadt einen wesentlichen Teil des Brandschutzkonzeptes um, das zwei voneinander unabhängige Rettungswege vorschreibt. Derzeit gibt es in der Grundschule nur das Treppenhaus als Fluchtweg, das ebenfalls brandschutztechnisch nachgerüstet wird. Damit sich die äußere Rettungstreppe der denkmalgeschützten Fassade anpasst, sind verkleidende Fassadenelemente vorgesehen. Geprüft wird derzeit noch, ob das von der Schule gewünschte Logo integriert werden kann.

Kaditzer Straße ist fertig – Umbau „Scharfe Ecke“ erfolgt ab Frühjahr

Mit beiden Bauabschnitten wird die Situation für Fußgänger deutlich verbessert

■ Baustelle Scharfe Ecke: Die Hälfte ist geschafft. Mit dem Winteranfang ist der grundlegende Ausbau der Kaditzer Straße zwischen Dresdner Straße und Scharfer Ecke abgeschlossen. Auf einer Länge von 110 Metern haben die Baufirmen in den vergangenen Monaten neue Schmutzwasserkanäle gebaut, Fahrbahn und Fußwege erneuert und die Straßenentwässerung verbessert. Dabei wurde nicht nur an der Oberfläche gebaut. Für Gehweg und Fahrbahn wurde der Abschnitt bis zu einer Tiefe von 60 Zentimetern freigelegt.

Engste Straßenverhältnisse

Die Bauarbeiten erfolgten unter sehr schwierigen Verhältnissen, wie Sachbearbeiter Frank Lehmann aus dem Technischen Rathaus schildert: „Die Kaditzer Straße ist an der Stelle, an der wir gebaut haben, sehr eng. Das war sicherheitstechnisch sehr kompliziert und sowohl für die Firmen als auch für die Anwohner eine große Herausforderung.“ Nur mit einer großen gegenseitigen Rücksichtnahme sei es möglich gewesen, dass die Arbeiten weitgehend reibungslos abgelaufen sind. Beispielsweise seien die Bauarbeiter damit beauftragt gewesen, bei der Müllentsor-



Auf dem neugestalteten, breiten Fußweg konnte nun auch der große, das Ortsbild störende Wegweiser entfernt werden.

gung zu helfen, indem sie die Tonnen und gelben Säcke an die Enden der Baustelle gebracht haben.

Der Ausbau der Kaditzer Straße macht sich jetzt vor allem bei den Fußgängern positiv bemerkbar – sie haben deutlich mehr Platz. „Auf der Ostseite wurde der Gehweg so verbreitert, dass jetzt auch zwei Kinderwagen aneinander vorbeikommen“, erläutert Frank Lehmann. „Die Fahrbahn ist dafür schmaler geworden.“ An der „Scharfen Ecke“ profitieren in Zukunft auch die Autofahrer von der neuen Verkehrsführung, die unübersichtliche Kreuzung wird verkehrssicher neu gestaltet.

Nach der Winterpause erfolgt der zweite Bauabschnitt. Dann wird der Platz vor dem

„Scharfen Ecke“ die Verhältnisse vor allem für Fußgänger und Radfahrer deutlich verbessert werden. Es wird eine Kreuzung mit einem platzähnlichen Charakter entstehen, auf der die Fahrbahnen auf ein erforderliches Maß reduziert werden.

Unterscheiden werden sich die Flächen für Fußgänger und Straßenverkehr im Belag: Während die Gehwege gepflastert werden, erhalten die Fahrbahnen eine lärmmindernde Asphaltdecke.

Eine größere Fläche für Fußgänger entsteht vor dem Hofladen der Familie Findeisen. Zehn Wochen sieht der Bauplan für den zweiten Abschnitt vor, mit dem dann auch der Anschluss an den Robert-Werner-Platz erfolgt.

Gasthaus „Scharfe Ecke“ umgebaut. Mit einer provisorischen Lösung (Schotter und Asphaltdecke) geht bis dahin die Kaditzer Straße erst einmal in Betrieb.

Keine Winterbaustelle an der Scharfen Ecke

Frank Lehmann: „Wir wollten keine Winterbaustelle einrichten, die je nach Wetterlage auf- und zugemacht wird. Wir bauen weiter, sobald der Frühling da ist.“

Wie auf dem Bauabschnitt Kaditzer Straße sollen auch an der

Tourist-Information kehrt nach Ost zurück

■ Zehn Jahre nach ihrem Umzug auf die Meißner Straße 152 wird die Tourist-Information Radebeul bald wieder in Ost Besucher empfangen. Der Stadtrat hat im November der Beschlussvorlage zugestimmt, die „Touri“ im ehemaligen Gebäude der Commerzbank auf der Hauptstraße 12 unterzubringen. Gründe dafür gab es einige: der Mietvertrag bei den Landesbühnen läuft 2015 aus; die Lagermöglichkeiten für Prospekte und Flyer sind zu gering; viele Touristen finden die Anlaufstelle gar nicht, da sie sich weit weg von den touristischen Zentren befindet. Mit dem



Standort Hauptstraße 12 ist die Tourist-Information nicht nur von den Reisenden mit Bus, Straßenbahn und Bahn gleicher-

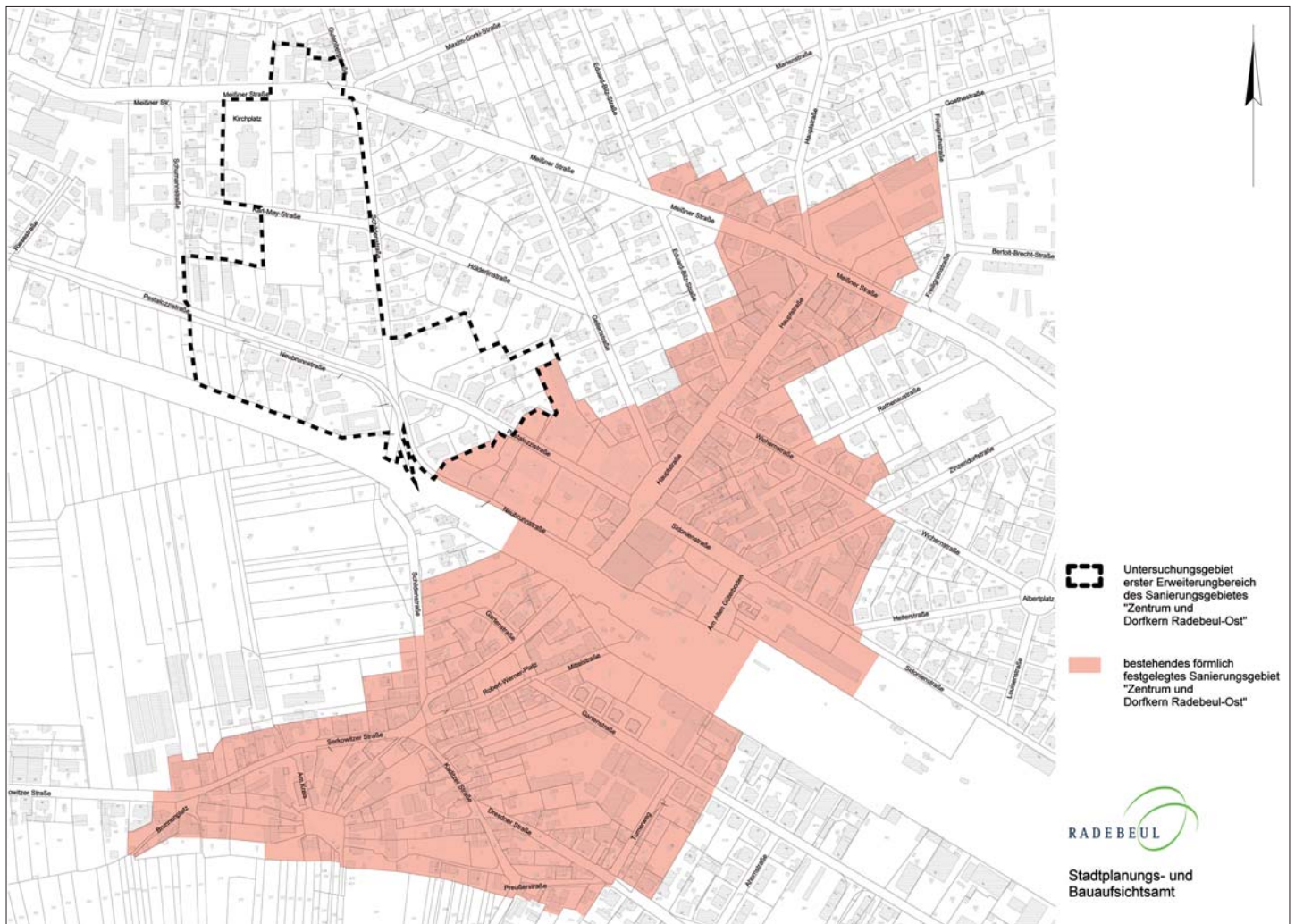
maßen gut erreichbar. Sie liegt zudem zentraler, zwischen Kleinbahn, Karl-May-Museum, Zeitreise-Museum und der Hauptstraße.

Rund 540.000 Euro plant die Stadt für die Sanierung. Sie sind im Förderprogramm für wirtschaftsnahe Infrastruktur (GRW Infra) zu 75 Prozent förderfähig.

Die Details für den Aus- und Umbau werden in den kommenden Wochen geklärt. Fest steht bereits jetzt, dass die Rampe am Fußweg Hauptstraße zurückgebaut wird. Der Eingang wird sich künftig an der Gellertstraße befinden.

Sanierungsgebiet soll erweitert werden

Der Stadtrat hat grünes Licht für vorbereitende Untersuchungen gegeben



■ Es ist ein ehrgeiziges Projekt, dem die Stadträte im November zugestimmt haben. Sie haben die Stadtverwaltung damit beauftragt, vorbereitende Untersuchungen für ein erweitertes Sanierungsgebiet in die Wege zu leiten. Das Sanierungsgebiet Radebeul-Ost könnte damit um einige Flächen wachsen und das Zentrum Ost weiter aufgewertet werden. Untersucht werden soll, ob Bereiche der Pestalozzi-, Neubrunn-, Schilden-, Karl-May-, Gutenberg-, Schumann- und Meißner Straße sowie der Kirchplatz 2 in ein Sanierungsprogramm überhaupt aufgenommen werden könnten.

Es wird eine umfassende Analyse über die baulichen, sozialen und strukturellen Verhältnisse erstellt. Werden dabei Missstände festgestellt, die durch ein Sanierungsverfahren behoben werden können, steigen die Chancen, dass das bestehende Sanierungsgebiet erweitert werden kann. Mit den Untersuchungen wird die STEG Stadtentwicklung GmbH beauftragt. Die

Dresdner Niederlassung hatte auch schon für das jetzige Sanierungsgebiet die Anträge gestellt und Gespräche mit den Betroffenen geführt.

STEG befragt alle Betroffenen

Die Voruntersuchungen sind sehr aufwändig: Jeder einzelne Betroffene muss angehört werden. Und so wird die STEG auch dieses Mal mit Eigentümern, Mietern, Pächtern und anderen Nutzern ins Gespräch kommen, um für das Vorhaben zu werben und sie gleichzeitig über Folgen wie die Ausgleichsbeträge zu informieren. Profitieren will die Stadt vom Sonderfördertopf „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ von Bund und Freistaat Sachsen. Sechs Millionen Euro sollen bereitgestellt werden, um Wohnhäuser zu sanieren, Straßen und Plätze aufzuwerten und sogenannte Gemeinbedarf- und Folgeeinrichtungen (Kirchen, Museen, Hort etc.) mit zu finanzieren. Ein Drittel der Kosten würde die Stadt Radebeul zur Verfügung

stellen. Zu den Vorteilen eines Sanierungsgebietes gehört auch, dass die Stadt das Vorkaufsrecht für Grundstücke und Gebäude erhält, um eventuelle Missstände beseitigen zu können.

Karl-May-Park könnte erweitert werden

Voraussichtlich im April 2014 muss der Antrag bei der Sächsischen Aufbaubank eingereicht werden, um Geld aus dem Fördertopf zu erhalten. Dabei muss klar formuliert sein, was in dem Gebiet passieren soll. Grobe Vorstellungen darüber existieren bereits.

Eine zentrale Bedeutung könnte das Karl-May-Museum und der Karl-May-Park erhalten. Im Gespräch sind auch die weitere Sanierung der Pestalozzistraße, die Herstellung von Parkplätzen, die Einordnung eines Spielplatzes und ein neues Hortgebäude für die Schillerschule, um die angespannte Situation zu entlasten. Doch darüber werden die vorbereitenden Untersuchungen Aufschluss geben.

Bunte Welt aus Papier und Perlen

Gudrun Böttger bietet im Bastelgeschäft „Einfallswinkel“ auf der Hauptstraße 8 kreative Ideen, Kurse und Kindergeburtstage

■ Papier und Perlen sind ihre Welt – für Gudrun Böttger ist in diesem Jahr ein Lebens- traum in Erfüllung gegangen. Sie hat sich ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Seit August dieses Jahres betreibt die gelernte Pharmazieingenieurin ein Bastelgeschäft auf der Hauptstraße 8. „Einfallswinkel“ hat sie es genannt. „Das ist ein nettes Wortspiel aus dem Niederländischen“, erklärt sie. „Dort heißen kleine Geschäfte ‚Winkel‘. Ich dachte, das passt ganz gut.“ Sowohl mit Größe als auch Lage ist sie äußerst zufrieden. „Ich wollte gern nach Radebeul-Ost, weil sich das Gebiet sehr gut entwickelt hat.“

„Wir haben immer viel gebastelt“

Wer das Geschäft betritt, sieht Papier in allen Formen, Farben, Strukturen und Ausführungen: quadratisch für Origami-Figuren oder andere Falstechniken; bunt bedruckt, um vorgeformte Papp-Figuren zu bekleben oder auch ganz simpel in Plakatgröße, wenn die Kinder für die Schule einen Vortrag vorbereiten müssen. Dass sie aus ihrem Beruf einmal in die Selbständigkeit wechselt, hat sich in den vergangenen



Im August hat Gudrun Böttger ihr Bastelgeschäft „Einfallswinkel“ eröffnet. Die Kunden können bei ihr stöbern und sich Ideen holen, vor allem für Papier- und Perlentechniken. Neben Bastelkursen bietet sie auch ein Programm für Kindergeburtstage an.



Jahren immer mehr abgezeichnet. „Ich habe vier Mädchen, da haben wir immer viel gebastelt, vor allem mit Papier. Ich habe mein Geschäft nach dem eröff-

net, was ich kann und was mir liegt.“

Perlen und Zubehör ohne Ende

Mädchenherzen schlagen in dem 62 Quadratmeter großen Laden vor allem höher, wenn sie nach dem Eintritt nach links schauen: Perlen ohne Ende – die zweite Leidenschaft von Gudrun Böttger. „Perlen sind mir in Tschechien begegnet. Um mit ihnen zu arbeiten, gibt es verschiedenste faszinierende Techniken.“ Mit etwas Übung lassen sich nicht nur Ketten und Ohringe selbst gestalten, sondern auch kunstvolle Perlentiere und Figuren.

Für Kunden, die zwar gern kreativ sein wollen, aber nicht genügend Übung haben, bietet Gudrun Böttger auch Kurse an. Gerade jetzt im Winter sind diese sehr gefragt und oft ausgebucht. Bisher trennt sie die Kurse sowohl thematisch als auch nach Alter – für Kinder und Erwachsene. Sie denke aber auch schon über einen offenen Bastelabend nach. Einladen

möchte sie schon für die Winterferien, dann gibt es wieder kreative Angebote für Kinder. Alle Informationen gibt es unter www.einfallswinkel-radebeul.de

Bespielbare Streuobstwiese

■ Etwas länger als geplant mussten die Kinder in Radebeul-Ost auf ihren neuen Spielplatz warten. Doch die Geduld wurde belohnt – mit einem ausgefallenen und schicken Ort zum Austoben. Seit dem Spätsommer ist der Spielplatz auf dem Robert-Werner-Platz fertiggestellt.

Die Geschwister Hannah und Henning kommen gern hierher zum Spielen. Die interes-



sante Gestaltung mit den Obstkisten und den Fruchtapplikationen finden sie besonders toll.

Auch Anwohnerin Kathrin Schmidt ist begeistert: „Ich bin total glücklich mit dem Spielplatz. Ich kann vom Küchenfenster aus auf den Platz schauen – es ist ein sehr schöner Ausblick. Das Ergebnis ist toll geworden. Wir freuen uns und unsere Nachbarn auch.“



Mit Volldampf ins neue Jahr

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost



■ Traditionsbahn Bahnhof Radebeul-Ost

Abfahrtszeiten siehe Fahrplan
www.loessnitzgrundbahn.de

Sonderfahrten:

25. Januar 2014:

Sonderfahrt zur Zitterpartie
am Bärnsdorfer Grossteich

2. März 2014:

Faschingsexpress zum Rade-
burger Karneval

4. März 2014:

Faschingsdienstag - Überras-
chung für die Fahrgäste

19.-21. April 2014:

Osterhasenexpresse - Mit
dem Osterhasen auf Eiersuche

■ Stadtbibliothek Sidonienstraße 1c

Mo. 06.01.2014, 17.30 Uhr

Gespräche über Literatur:
Radebeuler Autorenkreis
„Schreibende Senioren“

Mi. 08.01., 17.00+20.00 Uhr
Dokumentarfilm: „Berg Fidel
– Eine Schule für Alle“

(D 2011, Drehbuch/Regie:
Hella Wenders, ab 12 J.)

Mo. 03.02., 17.30 Uhr

Gespräche über Literatur:
„Die göttliche Komödie“
von Dante

Mi. 12.02., 17.00+20.00 Uhr
Literaturkino

Mi, 19. + 26.02., 10.00 Uhr
Kinoveranstaltung für Kinder

■ Karl-May-Museum Karl-May-Straße 5

So. 19.01.2014, 15.00 Uhr

Familiennachmittag: Großer
Häuptling Kleiner Bär macht
sich mit Euch auf die Spur der
großen Bisons

Sa. 25.01.2014, 18.30 Uhr

Vortrag Jürgen Wüsteney
(München): Die Heimat
Winnetous - Auf Entdeckungs-
reise im Südwesten der USA

Fr. 07.02.2014, 18.30 Uhr

Vortrag Iris Edenheiser
(Leipzig): Tecumseh, Keohuk
und Black Hawk - Bildbericht
zur Ferdinand-Pettrich-Aus-
stellung

So. 23.02.2014, 15.00 Uhr

Familiennachmittag - Großer

Häuptling Kleiner Bär und das
Leben der Indianer

Winterferienprogramm:

Dienstag bis Freitag: 18. - 21.
und 25. - 28. Februar 2014
„Traumfänger und Lederarm-
bänder im indianischen Stil
selbst anfertigen.“



■ „Einfallswinkel“ Hauptstraße 8

Themennachmittage in den Winterferien

täglich 13.00 – 15.00 Uhr

Anmeldungen in der Bastel-
werkstatt oder unter
0351 - 888 90 62Di.

18.02.2014

kleine Schlüsselanhänger-
Eulen nähen

Mi. 19.02.2014

Perlenarmbänder gestalten

Do. 20.02.2014

Kerzen gießen

Fr. 21.02.2014

Sparschweine malerisch
gestalten

Mo. 24.02.2014

kleine Pappdrachen bauen
und bemalen

Di. 25.02.2014

Schicke Ketten fädeln

Mi. 26.02.2014

Turnbeutel bedrucken

Do. 27.02.2014

kleine Holzschachteln mit
Quilling dekorieren

Fr. 28.02.2014

Faschingsmasken gestalten



■ Lutherkirche Radebeul Kirchplatz 2

Mo. 06.01.2014, 19.30 Uhr

Konzert zum Epiphaniastest:
Johann Sebastian Bach –
Weihnachtsoratorium (Kanta-
ten 4 bis 6), Solisten, Luther-
Kurrende und Luther-Kantorei
sowie Elbland-Philharmonie

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Sachgebiet Stadtplanung
Anja Schöniger
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953

Fax (0351) 83 11 – 950

Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger der Großen Kreisstadt Radebeul

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Projektleiterin Christine Borstorff
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0

Fax (0351) 2 55 18 – 55

Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung Radebeul und Sanierungsträger STEG:

Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul
Geschäftsbereich
Stadtentwicklung /
Erster Bürgermeister

Redaktion: Diana Köhler

Satz: Jan Dietl

Druck: Löbnitzdruck

Auflage: 1.000 Exemplare

Verteilung: an Haushalte im
Sanierungsgebiet,
Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich

ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Köhler alle außer

S.1: Matthias Erler

S.2 oben: Martin Schlopsnies

S.3 oben: Matthias Erler

S.4: Matthias Kratschmer

S.5 unten: Architekturbüro Clausnitzer

S.8 oben: Archiv Dietl